

Die Wunscheule

Lautlos fiel der Schnee in grossen Flocken vom Himmel und bedeckte die graue Vorstadt mit einer weissen Decke. Es war der einzige Weihnachtsschmuck, den sich diese Gemeinde leisten konnte. Im Gegensatz zur grossen Stadt, die mit ihren bunten Lichterketten sehr viele Besucher anzog, war der kleine Vorort nicht auf grosse Feierlichkeiten eingerichtet.

Es war ein typischer Abend in der Vorweihnachtszeit und die Aktivitäten der Menschen reichten vom beschaulichen miteinander Singen, bis zum hektischen

Kataloge durchblättern, um die letzten Geschenke beim Weihnachtsmann bestellen zu können. Man munkelte dieses Jahr, dass es dem alten Herrn gar

nicht so gut ginge, weil viel mehr Kinder immer grössere Geschenke von ihm haben wollten. Also blieb ihm nichts anderes übrig, so, wie eigentlich jedes Jahr, eine ganze Schwadron fleissiger Hilfskräfte einzustellen. Dieses Jahr jedoch, hatte er ein etwas unguutes Gefühl, als würde ihm etwas aus den Fingern gleiten. Das wäre dann das erste Mal gewesen, dass ihm so etwas passiert wäre und davor hatte der Weihnachtsmann doch schon Angst. Was würde er dem grossen RAT DER WUNSCHERFÜLLENDE SAGEN- UND FANTASIEWESEN, kurz RWSF genannt, mitteilen, dessen Vorsitzender er seit ca. 400 Jahren war. Der weihnachtliche

Logistiker, er hiess Konsul Kobold Karl-Fredo der Kältere, hingegen, war sehr optimistisch, was die Phasen II und III des weihnachtlichen Geschenkeprojekts anbelangte und strahlte den gütigen alten Herrn mit seinem frechen Koboldgrinsen an. "Euer Exzellenz, Phase II abgeschlossen, bis auf einen Wunschzettel aus Kirgisien, Eurer alten Heimat, den konnte wirklich keiner entziffern, da musste ich sogar bis nach England... zu Twiggy Toothbrush, der Vorsitzenden der INTERNATIONALEN ZAHNFEEN VEREINIGUNG, kurz IZFV, die hat mit ihrem brandtneuen Telepath IV, den Vater ..."

"Mein Lieber Herr Konsul, Ihr Optimismus in allen Ehren, aber ich verstehe von solch einem hochmodernen schnickschnack ohnehin nichts. Also, wie stehts, können wir Morgen mit der Auslieferung der Geschenke beginnen?"

Kurz vor Weihnachten ging Mr. Jack Miller, er war besser bekannt unter dem Spitznamen ?Mountain-Jack?, in das kleine, liebevoll dekorierte Spielzeuggeschäft von Mr. Henry und sprach mit der jungen Miss Short, die mit ihrer Liebe zu den Menschen, besonders zu den Kindern und ihrer Leidenschaft zu Spielzeug, ein völliger Gegensatz zu dem nur gewinnorientierten Mr. Henry, war. Miss Short war eine sehr hübsche Person, die ursprünglich aus Deutschland stammte, eigentlich Melanie Kurz hiess und die es als Aupair-Mädchen in die grosse Stadt verschlagen hatte. - Das war einige Jahre her und jetzt hauchte sie ?Henrys-Toy-Paradise?, ein warmes und liebevolles Leben ein.

Die grosse Stadt hiess Anchorage und liegt in Alaska. Mountain-Jack lebte mit seiner kleinen Tochter Cheyenne ca. 15 Meilen nördlich der grossen Stadt entfernt, in Eagle River. Ms. Miller, die Frau von Jack und Mutter von Cheyenne starb bei einem Autounfall als das Mädchen drei Jahre alt war. Damals gab Jack seinen Job als Musher auf, der idaterod interessierte ihn nicht mehr. Als Musher, also Hundeschlittenführer, war er auf dem idaterod sehr erfolgreich und seine Husky ? zucht war weltberühmt. Aber nach dem Tod seiner Frau, wollte er nur für Cheyenne da sein und zog von Wasilla nach Eagle River. Cheyenne war jetzt acht Jahre alt und sah garnicht so aus, wie ihr Name es vermuten liess. Sie war ein grosses blondes, blauäugiges Mädchen, das immer gut gelaunt, ihrer ganzen Umgebung Freude

bereitete.

Cheyenne konnte sich kaum noch an das alte Blockhaus am See in Wasilla erinnern , in dem sie mit ihren Eltern gewohnt hat .

Nur die zahme Eule war ihr

noch im Gedächtnis . Sie hiess Hugo und war eigentlich ein Bartkauz . Cheyenne

liebte dieses Tier und hatte in ihrem kleinen Zimmer ganz viele Poster von Bart-

käuzen und Fotos von Hugo. Es war natürlich nicht möglich , in der jetzigen Umgebung eine Eule zu halten ? und so war ihr

sehnlichster Wunsch eine grosse

Kuscheleule , die so aussehen sollte wie Hugo.

Bereits vor fünf Jahren war Mountain-Jack an Parkinson erkrankt und konnte nur

noch wenig arbeiten . Aber cheyenne und Jack waren eine verschworene Gemeinschaft , die trotz des wenigen Geldes , das

kaum zum Überleben reichte ,

fröhliche Stunden miteinander verbrachten. Jack kannte den Wunsch seiner tochter und so suchte er Miss Short in ?Henry'sFoy-

Paradise? auf.

? Mel , hast Du Deinen Chef mal gefragt, wo die grosse Stoffeule geblieben ist,

die bis gestern im Schaufenster lag ?? ? Ja Jack - Henry hat sie mit nach Fort

Richardson genommen und seinem ungehobelten Neffen Maurice geschenkt?

?ist das etwa dieser dicke, freche Junge , der in den Ferien hier war und cheyenne

immer geärgert hat ?? ? ja , Henry wollte die Eule loswerden ? er hasst Stofftiere,

sagt , das seien alles Staubfänger .? ? Aber das ist ja eine Katastrophe .? sagte

Jack . ?Cheyenne hofft , dass der Weihnachtsmann Ihr die Eule bringt . Es ist ihre

Wunscheule...? ? Weisst du was Jack , ich habe eine Idee vielleicht klappt das ja

noch mit Deiner Wunscheule?

Konsul Kobold Karl-Fredo der Kältere hatte auf dem fliegenden Weihnachts -

schlitten jede Menge Elektronik verbaut , die bei der Geschenkverteilung nichts

dem Zufall überlassen sollte Allein sein chef , der Weihnachtsmann ,kam mit

diesem riesigen Cockpit nicht zurecht. Der Telepath IV mochte ja eine hoch

moderne Erfindung zum Aufspüren und Umtauschen falsch ausgelieferter geschenke und dem Last Minute Beschenken nicht

bedachter kinder sein , aber er

verliess sich lieber auf seine 500 jährige Erfahrung. - wie immer begann der alte

Herr am nördlichen Polarkreis , denn hier war es um diese Jahreszeit immer be-

sonders kalt und dunkel und er gab die vielen Geschenke in die obhut der Eltern

und Verwandten , damit diese die guten Gaben am Morgen des ersten Weihnachts

tages , so , wie es in nordamerika Tradition ist , unter den christbaum legten.

Das unguete Gefühl , dass etwas nicht ganz in Ordnung sei , beschlich ihn beim Flug

über Alaska. In einem kleinen Vorort der grossen Stadt , Fort Richardson meldete

sich der Telepath IV.

?eure Exzellenz , ich habe hier eine stoffeule , ein Plüschtier in der leitung , die

will unbedingt mit euch sprechen - Aber ich habe Sie nicht als gabe oder Geschenk registriert ... soll ich trotzdem ?? Kuno der

Kältere war sehr aufgeregt.

?natürlich , dafür sitz ich ja auf meinem Schlitten . Stell durch.? und dann war die

Stoffeule Hugo in der Leitung : ?Weihnachtsmann ,euer exzellenz , ich bin hier bei einem jungen eingesperrt . Er heisst Maurice , er will mir Morgen die Flügel rausreissen und hat mich in die unterste Schublade verfrachtet , Hilfe , ich krieg keine Luft mehr , dabei weiss ich , dass ich eine Wunscheule bin , hilf mir ...? ?der Weihnachtsmann blätterte in den Listen für Alaska. ?tja , da kann ich nichts machen , du gehörst Maurice Steel , ein Geschenk von seinem Onkel Mr. Henry. ? nein ,schrie Hugo , ich spüre genau , dass sich jemand genauso eine eule wünscht ,wie ich eine bin . Eigentlich bin ich ja ein Bartkauz...? der Weihnachtsmann überlegte . Es gab Zusammenhänge , die kann man nicht durch Elektronik erkennen und auch nicht erklären . Hugo meldete sich erneut ? wir eulen haben von allen Tieren die beste Sehschärfe , ich könnte dir bei Deinen Problemfällen helfen.? Mit seinem Realisator ?stream and beam? holte er die eule kurzerhand auf seinen schlitten, lautlos und ohne eine Schublade zu öffnen . ?Danke ,Weihnachtsmann , du wirst es nicht bereuen.? Hugo plusterte sich auf und sah aus wie ein grosser Bartkauz , der einst am See in Wasilla auf dem Verandageländer der Familie Miller gesessen hat... Hugo leistete gute Arbeit . Was dem Telepath IV entging , spürte er mit seiner Sehschärfe auf . Alle kinder , die das christliche Weihnachtsfest feierten ,wurden bedacht . Hugo spürte selbst in Eritrea , Afrika , einen kleinen Jungen auf ,den der Telepath nicht mit erfasst hatte. Eben solche Erfolge hatten der Weihnachtsmann und Hugo auf den Phillipinen , in Südamerika und in Neuseeland . ?wir sind durch , wir haben es geschafft . An unserem Ausgangspunkt in Alaska ist es jetzt der 24.dezember , 23:55 h.

Miss Short hatte eine gute Idee ,um an die Stoffeule heranzukommen. Ihre Mitbewohnerin , Elsa , studierte in Anchorage an der University of Alaska , ihre Freizeit verbrachte sie jedoch in der Heilsarmee . Die dort tätigen Damen und Herren sind mit schicken blauen Uniformen ausgestattet , - und so beschloss Mel Short , sich die Uniform Ihrer besten Freundin kurzerhand einfach auszuleihen. Sie steckte ihre haare hoch , verzichtete aber auf das zur Uniform dazugehörnde Hütchen , setzte sich statt dessen die alte Hornbrille auf und heftete sich einen Button mit der Aufschrift : LOCAL HEALTH DEP: DESEASES CAUSED BY PARASITES; was ungefähr so viel heisst wie : örtliches Gesundheitsamt , Abt.Krankheiten, die durch Parasiten verursacht werden. Am Morgen des 24.Dez. Wird in Amerika normalerweise noch gearbeitet und so fuhr Mel mit ihrem alten Beetle nach Fort Richardson vor das haus der Familie Steel. ?gestatten , Melanie Waters , vom LHDDP: Wir müssen leider alle Stofftiere einsammeln ,auf gefährliche Milben untersuchen, desinfizieren und wenn das nicht mehr möglich ist , verbrennen? ? IIIgiitt .? schrie ms. Steel , sie war genauso widerlich wie ihr Bruder ,Mr. Henry, ?Das ist ja ekelhaft kommen sie rein , junge Frau , die Viecher fass ich nicht mit der Kneiffzange an... Maurice , öffne alle deine Schubladen und lass die Gesundheitsbeamtin ihre arbeit verrichten.? Mel kramte aus ihrer Aktentasche ein paar weisse Handschuhe , einen Mundschutz und eine riesige schwarze Mülltüte hervor und stopfte in windeseile alle vorhandenen Stofftiere in den müllsack ? 49 stück insgesamt. ?mss. Steel , ich bringe sie ihnen nach der Untersuchung wieder ...? ?hähä , nein ,um Himmels willen , wenn sie damit durch sind ,spenden sie

Viecher einem Waisenhaus -

auf Wiedersehen ? föhliche Weihnachten.? und knallte die Tür zu . -das ging ja

einfach -, dachte mel , - da kann ich heute Abend in aller Ruhe die Eule raussuchen , ein bischen frischmachen und den nächsten morgen bei den Millers

auftauchen . Mel mochte die kleine Cheyenne und besonders deren lieben Papa.

Sie war Weihnachten auch allein und da kam ihr die Geschichte mit der Eule gerade gelegen.

am Morgen des ersten Weihnachtstages , sah man früh um sechs Uhr eine junge

Frau , die sich als Weihnachtsmann verkleidet hatte , durch die verschlafenen

Strassen von Eagle River stapfen , mit wut im Bauch und Stofftieren im Sack. Leider war Hugo nicht bei der stofftier ?

Versammlung zugegen gewesen und Mel

hatte sich Haareraufend und jammernd durch ihre Wohnung bewegt , war dann aber zu dem Entschluss gekommen , dass 49 andere Stofftiere ein guter ersatz

für hugo seien könnten.

Um zehn vor sieben , betätigte sie den schweren Messingklopper an dem sonst

sehr schlichten Haus von Jack Miller . - Jack öffnete die Haustür und sah Mel er-

wartungsfroh an : ? und,Mel , hast du hugo bekommen ? Die Kleine redet seit tagen von nicht anderem , als von diesem Bartkauz.? das war zuviel für Mel .sie

begann furchtbar zu schluchzen, der Sack mit den 49 Plüschtieren stand halb geöffnet neben der Eingangstür . Jack nahm sie in

den arm und Mel erzählte ihm die ganze Geschichte. Mittlerweile war Cheyenne aufgewacht , einerseits vor Auf -

regung, ob der Weihnachtsmann ihre Wunscheule bringen würde , andererseits durch laute Geräusche vor dem Haus ? es war

immer noch dunkel und das Mädchen lugte vorsichtig durch die vorhänge ? nein , das kann doch nicht wahr sein . Ihr papa stand vor der Eingangstür und küsste den Weihnachtsmann ? schnell wieder ins Bett und die Decke über den Kopf...

Der Weihnachtsmann war sehr zufrieden mit seinem gefiederten Helfer - ? gute arbeit , mein Junge ? wir konnten den telepath IV nach halber Strecke ausschalten

Fehlerquote 0,0 % . sagenhaft. Fliegst du nächstes Jahr wieder mit mir , Hugo ?

Du darfst dir jetzt etwas wünschen?. Hugo hatte durch den langen Flug Zeit gehabt , sich auf der Erde umzuschauen und nicht alles , was er sah , hatte ihm

gefallen , aber was ihn zutiefst berührt hat , waren die Strahlenden Kinderaugen , wenn sie sahen ,dass ihre wünsche erfüllt wurden ? auch wenn sie noch so klein

gewesen sein mögen ? ein erfüllter Wunsch ist immer gross ?

und als letztes Kind entdeckte Hugo ein kleines blondes Mädchen , das sich nichts sehnlicher wünschte , als ihn ? hugo ,eine

Plüscheule , die eigentlich ein Bartkauz war... ? Halt , Weihnachtsmann , hier , hier muss ich runter ! Dort unten wohnt

cheyenne , sie wartet schon auf mich ! Lass mich runter !?Dein wunsch , Bartkautz.? ?Lass mich...? ?gut , dann leb wohl .

Fröhliche Weihnachten , Hugo.

F L I E G ! - mein Geschenk an dich

Und ehe er sich versah , flatterte Hugo durch die eiskalte Winterluft , aber seine

Flügelchen wollten noch nicht so richtig mitspielen , also stürzte er in hohem

Tempo dem erdboden entgegen.... Plötzlich gab es einen Plumps und es herrschte Stille . Hugo war noch am Leben . Aber wo

befand er sich . Als er sich gerappelt hatte ,musste er laut lachen : - ich bin mitten zwischen den Stofftieren von Mau-

rice gelandet . Hugos Lachen hörte sich für die beiden Menschen , die umschlungen neben dem Sack standen an wie :

?kiewitt,kiewitt.? ? nanu , das hört

sich aber genau nach einem jungen Bartkauz an , da kenne ich mich aus - ich hab mal so einen in Wasilla grossgezogen und hab ihn Hugo ? nein ,das ist doch nicht etwa ? .? in der Zwischenzeit hatte Mel sich die Weihnachtsmannverkleidung abgestreift , Jack holte den kleinen Kauz aus dem Sack und mittlerweile war auch cheyenne auf den Beinen und tanzte um Mel und ihren papa , der hugo in der Hand hielt ,herum . Seit diesem Weihnachtsfest waren alle vier unzertrennlich - doch jedes Jahr , kurz vor dem Fest , verschwand Hugo für ein paar Tage , war aber pünktlich zum ersten Weihnachtstag wieder bei seiner Familie.

E-N-D-E

© by hayodelight 2010

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)